

jedoch zum Nachtheile der Bundesgenossen aus. Necho, der bis an den Euphrat vor- 610  
gedrungen war, mußte sich wieder zurück-  
ziehen. Sein Sohn Psammis hatte nicht  
Muth genug, den Krieg gegen den Nebu-  
kadnezar fortzusetzen. Aber der Enkel Apries  
(Hophra) verband sich mit dem Könige Ze-  
dekia von Juda, mit Tyrus und noch an-  
dern Staaten, um der zu sehr anwachsen-  
den Macht des Nebukadnezars entgegen zu  
arbeiten. Dies zog dem Königreiche Juda,  
und der Stadt Tyrus, den Untergang zu.  
Jerusalem wurde, nachdem es zweymahl 588  
erobert und geplündert worden war, vom  
Nebukadnezar zerstört, und die ganze jüdi-  
sche Nation mußte in die Gefangenschaft  
verwandern.

Nebukadnezar griff hierauf auch die große und  
reiche Handelsstadt Tyrus an. Er konnte  
sich ihrer aber nicht eher, als nach 13 Jah- 574  
ren, bemächtigen. Indessen hatten sich die  
Tyrier auf einer nahe liegenden Insel wie-  
der angebaut.

Nun kam die Reihe, vom Nebukadnezar ge-  
züchtigt zu werden, auch an Aegypten.  
Dies wurde ihm um so leichter, da Apries  
bereits mit einer Empörung zu kämpfen hat-  
te, da ihm Amasis den Thron streitig mach-  
te. Der chaldäische Barbar verwandelte  
Niederägypten in eine Wüste. Eben dersel-  
be erhob aber seine Residenzstadt Babylon  
zu einem Wunder der Baukunst, und eben  
derselbe verfiel aus Stolz in Wahnsinn.

4. Aus den Ländern, die den Schauplatz die-  
ser Begebenheiten abgaben, wanderte man-  
che Colonie nach dem Westlande, oder nach  
Europa und Afrika.

Diese Colonien ließen sich besonders in den  
südlichen Halbinseln von Europa, in Grie-  
chenland und Italien, nieder.

Die